

Weiterführende und kommentierte Literaturliste zu:

JOHANNES KIRSCHENMANN

Architektur als gebaute Wirklichkeit und Utopie

Explorationen in ein weites Feld (S. 10 ff.)

Grundlagen und Hilfen zur Vermittlung

Klant, Michael/Walch, Josef: Grundkurs Kunst, Band 3: Architektur. Braunschweig 2005.

Der Band 3: Architektur in der Schroedel-Grundkursreihe für die Oberstufe bietet für die jüngere Architekturgeschichte und Entwicklungen im 20. Jahrhundert mit vielen Abbildungen und Quellentexten sowie Erkundungsaufträgen das umfangreichste Schulbuch zur Architektur.

Betz, Gabriele: Architektur. Werkbetrachtung von der Antike bis zur Gegenwart. Leipzig u. a. 2000.

Gabriele Betz hat bei Klett das Arbeitsheft Architektur mit ca. 120 Farbbildungen für den Unterricht ab der 10. Jahrgangsstufe vorgelegt. Mit Quellmaterial der Architekten oder der Kritiker wird die Erörterung der Stile und Entwicklungen angeregt. Nach einer Einführung zu den Grundbegriffen folgt ein Gang durch die Architekturgeschichte von der Antike über die sakrale Baukunst, den profanen Bau und den spezifischen Bauaufgaben der Stadt des 19. und 20. Jahrhunderts. Lexikalische Begriffsdefinitionen ergänzen im jeweiligen Sachzusammenhang die Fachkunde.

Kälberer, Günther: Architekturgeschichte in Modellen. Gestaltungsvorschläge zum Verständnis der Baugeschichte im Kunst- und Werkunterricht. Mit Kopiervorlagen. Augsburg 2012.

Günther Kälberer wagt eine unmoderne, aber umso notwendiger These: Um Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II die Geschichte der Architektur näherzubringen, eignet sich der Modellbau hervorragend. Anhand praktischer Arbeitsvorschläge wird der Modellbau bei Kälberer zur tätigen Auseinandersetzung mit den in den verschiedenen Unterrichtsstunden verhandelten Themen aus der Baugeschichte. In seinen Unterrichtsmaterialien werden zunächst prägnante Bauwerke von der Frühzeit bis zur Gegenwart präsentiert, um an ihnen die baugeschichtliche Entwicklung zu demonstrieren. Nun schlägt Kälberer vor, diese Bautypen mit selbst gebauten Modellen praktisch nachzuvollziehen. Die Verfahren sind genau beschrieben, Materialien und Werkzeuge dafür sind ohne Aufwand zu beschaffen und der rekonstruktive Modellbau fördert das handwerkliche Vermögen wie die kognitiven Leistungen in der Durchdringung des Dreidimensionalen. Im Anhang sind alle notwendigen Risse und Detailzeichnungen als Kopiervorlagen abgedruckt.

Kirschenmann, Johannes/Stark, Johanna: Handeln und gestalten im öffentlichen Raum. Projekte aus dem Kunstunterricht. Donauwörth 2005.

„Handeln und gestalten im öffentlichen Raum“ stellt als Projektbericht einer zweijährigen Fortbildungssequenz mit bayerischen Schulen komplexe Objekt- und Raumgestaltungen in der Stadt vor. Auch hier reichen die oft langen Wege von der Bedarfsanalyse über die Stufen der Planung und Genehmigung bis hin zu den Ausführungen – oder dem Scheitern mit Gründen. Architektur als Raum in der Stadt nimmt hier viele Formen an, von der klassischen Schulhofgestaltung über eine aufwendige innerstädtische Platzgestaltung bis hin zu einer dann auch realisierten Straßenbahnhaltestelle.

Sauer, Inge/Kretschmer, Christine: Kinder entdecken Architektur. Projekte für die Grundschule. Kallmeyer Verlag Seelze 2011.

Trotz aller Komplexität ist das Thema auch im Grundschulunterricht zugänglich. Inge Sauer und Christine Kretschmer zeigen mit Bildtafeln zur Veränderung der Stadt-Landschaft, mit Archivbesuchen, der Stadtmauer, Häuserfassaden oder der Straßenbeleuchtung, wie ein Zugang zu Fragen und Antworten der Architektur den jüngeren Schülerinnen und Schülern möglich wird.

Fachbücher

Bär, Paul Klaus-Dieter: Architekturpsychologie. Psychosoziale Aspekte des Wohnens. Psychosozial-Verlag Gießen 2008.

Richter, Peter G. (Hg.): Architekturpsychologie. Eine Einführung. Pabst Science Publishers Lengerich u. a. 2008.

Der Birkhäuser Verlag hat eine hoch qualifizierte Sachbuchreihe zur Architektur, die zu jedem Aspekt etwas offeriert. Die Literatur zur Architekturpsychologie dagegen ist insgesamt knapp: Paul Klaus-Dieter Bär konzentriert sich auf der Grundlage von Archetypen, dem Unbewussten wie Bewussten und der Gestaltpsychologie auf die umfassende Wahrnehmung beim Wohnen in den Hausformen. Das Haus als „dritte Haut“ bietet Schutz und Sicherheit und dies gilt es, in allen Details der psychologischen Dimension zu erkunden.

Weit umfassender und differenzierter geht Peter G. Richter vor. Sein straff und doch anschaulich durchdekliniertes Kompendium ist im Wortsinne eine Einführung. Begriffe, Wirkweisen und Zusammenhänge werden hier verständlich vorgestellt; große Teile einer geläufigen Gestalt- und Wahrnehmungspsychologie fokussiert Richter auf die vielen Facetten von Architektur und gebautem Raum. Richters profunde Einführung umfasst vier Teile. Zunächst wird der theoretische Hintergrund von Mensch-Umwelt-Beziehungen aus psychologischer Perspektive beleuchtet, im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Bedingungen und Wirkweisen der Wahrnehmung und des Erlebens ganz unterschiedlicher Mikro-Umwelten. Das tangiert Stichworte wie kognitive Karten, Raumsymbolik, Ortsidentität und Ortsbindung sowie Raum und Farbe. Im folgende Abschnitt werden menschliches Handeln und Verhalten in der Umwelt betrachtet; Territorialität, Privatheit sowie Dichte und Enge (Crowding) sind Aspekte. Der letzte Teil widmet sich Methoden der Architekturpsychologie. Partizipative Ansätze der Planung und Gestaltung sowie ausgewählte Studien und Methoden bilden dessen Kern und sind unmittelbare Elemente einer Architekturdidaktik.

Helgi, Jón: Architekturpsychologie des Schulbaus. NotaBene Diessen 2008. Jón Helgi stellt – weniger umfassend – eine Architekturpsychologie des Schulbaus vor, mit der er auf die besonders akzentuierte Wirkung und ihrer Wahrnehmung in Schulbauten aufmerksam macht.

Cragoe, Carol Davidson: Architektur – verständlich gemacht. Ein illustrierter Führer zur Baustilkunde. München 2011.

Kretschmer, Hildegard: Die Architektur der Moderne. Eine Einführung. Stuttgart 2013.

Das Feld all der architekturgeschichtlichen Einführungen ist nahezu unübersichtlich; zwei Hinweise dazu:

Hildegard Kretschmer stellt in einem preiswerten Reclam-Band die Etappen der Architektur der Moderne bis heute vor. Keine relevante Position fehlt, auch Differenzierung findet Platz. Neben der Begründung im Kontext gesellschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Entwicklungen und Bedingungen stehen exemplarische Bauten mit Skizzen und – allerdings kleinen – schwarz-weißen Fotos.

Carol Davidson Cragoe geht weiter: Ihr „illustrierter Führer zur Baustilkunde“ spürt den einzelnen zentralen, historisch sich wandelnden Schlüsselementen der Architektur nach, fügt so einen „Stil“ aus seinen Elementen, vor allem aber im Zusammenhang der Auftraggeber und der Nutzung zusammen. Der historische Reigen reicht von den Tempeln der Griechen über die Paläste und Kirchen der Renaissance bis zu den modernen Geschäftshäusern und Wolkenkratzern der jüngeren Gegenwart. Zeichnungen und Texte gehen auf die abgebildeten „Ikonen der Architektur“ ein.

Franck Georg/Franck Dorothea: Architektonische Qualität. München 2008.

Georg und Dorothea Franck diskutieren, so der Titel, „Architektonische Qualität“. Mit Bezug zu vielen Beispielen quer durch die Architekturgeschichte und im Stile einer kundigen Zeitreise durch viele Orte meiden sie allgemeine Regeln für eine Bewertung, gelangen dann zu sechs Tugenden oder qualitätssichernden Kriterien: Motivation, Dichte, Resonanz, Einfachheit, Gleichgewicht oder Balance und glückliche Koinzidenz. Das bietet reichlich Stoff für Debatten im Unterricht, wenn Schüler oder Lehrer die Kriterien referierend und mit Bezug zu ortsnahe Beispielen einbringen.

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln. München 2009.

Weit komplexer und umfassender trägt Wolfgang Kemp seine „Architektur analysieren“ vor und suggeriert zugleich eine Einführung in acht Kapiteln. Eigenwillig, unkonventionell und doch erhellend, mit aufblitzenden Querverbindungen, durchwandert Kemp die Felder der Architektur, geht historisch hin und her. Das Buch bordet über an eingeschoben Fakten, an Deutungen und scharfzüngigen, parteilichen Kommentaren, an sichtbaren und gewussten und noch mehr an überraschenden Assoziationsbrücken. Keine Einführung – eine Verführung, Architektur anders zu „lesen“! Kemp hat lange und gründlich über Architektur nachgedacht und lässt die Leser an Wissen und Meinung teilhaben.

Krasny, Elke (Hg.): Architektur beginnt im Kopf. Ausstellungskatalog. Bern u. a. 2008. Die Frage Brechts nach den Erbauern von Theben wendet Elke Krasny und blickt hinter die Kulissen von 20 international reputierten Architekturbüros. Dabei entstanden, für eine Ausstellung recherchiert, keine Jubelreportagen, sondern schrittige Wiedergaben der Entwurfsphasen. Zitate der Architekten sind in die Beobachtungen eingestreut, ebenso werden die Werkzeugkoffer der Büros vorgestellt.